

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Thul,
sehr geehrte Frau Dr. Cugini, sehr geehrte Frau Dausend,
verehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Ausstellungseröffnung dieses intergenerativen Projektes zum Thema „Nachhaltigkeit“.

Es gibt Schlagwörter, die in keiner Rede, in keiner Diskussion fehlen. Nachhaltigkeit ist so ein Begriff, den wir alle wie selbstverständlich nutzen, der aber nur selten mit Leben gefüllt wird. Der Begriff Nachhaltigkeit ist vielfältig: Es geht nicht nur um eine ökologische Verantwortung, sondern gleichwohl um eine soziale und generationengerechte, wirtschaftliche und finanzielle, sowie gesundheitliche Verantwortung.

Und so vielfältig ist auch diese Ausstellung, die wir heute gemeinsam eröffnen dürfen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Generationen haben ihre Sicht auf das Thema Nachhaltigkeit in Form von Bildern, Fotografien, Skulpturen, Videos, Musikstücken, Installationen uvm. dargestellt. Es freut mich natürlich ganz besonders, dass sich die Kita Steinrausch, viele Schulen aus der Stadt und dem Landkreis, aber auch viele unserer Koop-Partner (Freie Kunstschule, Kinder- und Jugendfarm, Diakonie, aber auch unser Quartiersmanagement aus Roden und Fraulautern, unsere vhs usw. beteiligt haben.

Wenn von Nachhaltigkeit die Rede ist, so geht es meist um die Umwelt, um ökologische Fragen oder aber um ökonomische Aspekte. Damit verbunden und mindestens auf gleicher Ebene ist die soziale Dimension der Nachhaltigkeit zu sehen. **Nachhaltigkeit hat auch eine soziale Dimension!** Als Sozialdezernentin erlauben Sie mir bitte ein paar Worte hierzu, insbesondere in diesem Zusammenhang die Arbeit der Kinderbetreuungseinrichtungen, wobei viele Dinge natürlich auch für die Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen gelten.

Nachhaltigkeit sollte den einzelnen Menschen, das soziale Miteinander und die Gesellschaft im Blick haben.

Die Achtung und Nutzung von Vielfalt, die Auswirkungen des Handelns innerhalb der Kita und nach außen sind hier ebenso von Bedeutung wie die Beachtung der Kinder- und Menschenrechte. Eine wesentliche Aufgabe der Kindertageseinrichtung besteht auch in der Wirkung auf die Familie, die Eltern und das soziale Umfeld der Kinder. Eine Pädagogik der Achtsamkeit, der Förderung des Individuums, die Förderung der Selbstständigkeit und der Partizipation sind bedeutsame Bestandteile einer sozialen Nachhaltigkeit. Gerade die Kindertageseinrichtung legt hier wesentliche Grundsteine für das weitere Leben.

Und deshalb ist es wichtig, dass in einer Kita – wie in diesem Projekt am Beispiel der Kita Steinrausch- Kindern die Möglichkeit geboten wird, sich spielerisch mit zukunftsrelevanten Themen und Fragestellungen zu beschäftigen. Kinder sollten Nachhaltigkeit selbst erleben und Vorbilder erleben, die eine soziale Nachhaltigkeit erkennbar werden lassen. Wichtige Elemente sind dabei der Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit, Konfliktlösung, Einkaufsverhalten, Umgang im Sozialraum, Umgang mit Armut und Reichtum, demokratische Werte wie Toleranz, Minderheitenschutz, Mehrheitsentscheidungen, Bindung an Grundwerte, Freiheit etc. Wird diese Art von Bildung ernst genommen, sollte sie sich auch auf die Eltern und Familien, auf die Träger und das soziale Umfeld beziehen. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist dann nicht mehr ein Anhängsel, sondern ein durchgehender Anspruch einer Kita, an der sich diese zu Recht messen lassen kann. Wir haben deshalb diese Thematik in das neu erarbeitete Trägerleitbild für unsere Einrichtungen aufgenommen – und dies nicht nur auf dem Papier, sondern es wird auch zunehmend so gelebt.

Ich habe bereits unser QM in den Stadtteilen Roden und Fraulautern erwähnt. Mit beiden Stadtteilen sind wir im Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt. Der Name sagt es schon aus, auch die Projekte dort zielen auf soziale Nachhaltigkeit ab.

- Den sozialen Zusammenhalt fördern durch Veranstaltungen im Quartier z.B. Stadtteil- oder Dorffest, Tag der offenen Tür – allerdings weniger als »Folklore«, sondern als (initiierte) Begegnung verschiedener Menschen, Kulturen und Perspektiven.
- Unterstützungsangebote vermitteln, das Quartier als »Marktplatz« zum Austausch verschiedener Bedarfe und Bedürfnisse nutzen und dazu Raum geben (Raum, Pinnwand, ...), z.B. gebrauchte Kleidung, Spiele, aber auch hilfreiche Adressen und Anlaufstellen oder einfach zum „Quatschen“, Einsamkeit vermeiden
- Die Stadt und ihre Koop-Partner arbeiten hier sehr gut zusammen. Kooperationen zu anderen Diensten und Einrichtungen nutzen und zusammen mit diesen das Thema der Nachhaltigkeit in seinen Dimensionen deutlich hervorheben.

Fazit

Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Wir alle sollten auch die soziale Nachhaltigkeit sowohl in unserem unmittelbaren Handeln als auch in unserem mittelbaren Handeln und Nichthandeln im Blick behalten. Wir können nicht alle Probleme der Welt lösen, aber wir können unser Umfeld für diese Themen sensibilisieren – und alle die heute hier zu dieser Ausstellung beigetragen haben, tun dies auf eindrucksvolle Weise.

Deshalb nochmals herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch ein herzliches Dankeschön an die Initiatoren Frau Dr. Wiotte-Franz und Herrn Michael Leinenbach, der Sozialplaner der Stadt. Frau Dr. Wiotte-Franz ist bekannt dafür, dass sie aktuelle Entwicklungen/Themen gerne aufgreift und in erlebbare Projekte für Jung und alt packt. Heute erleben wir ein tolles Beispiel dafür.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben Kinder und Enkelkinder, denen wir das Beste für ihre Zukunft wünschen – für die wir ein erfolgreiches, lebenswertes Land mitgestalten wollen. Und die „Zukunft hat schon begonnen“!

Die Kunst wird darin bestehen, die mit der Nachhaltigkeit verbundenen Zielkonflikte in einem gesunden und einem ethisch verantwortbaren Ausgleich zu lösen, anstatt den Weg des Entweder- oder zu beschreiten. ...und dabei wünsche ich uns allen viel Ausdauer und viel Erfolg.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Abend und ich freue mich auf nette Gespräche und jetzt erst einmal nochmals auf gute Musik von Colin.